

Christiane Meyer  
Professorin für Didaktik der Geographie  
an der Leibniz Universität Hannover



Verena Röhl  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
an der TU Berlin

# Welterbe im Kontext nachhaltiger Stadtentwicklung

„Unsere heutige Welt ist eine Welt der Städte: Seit 2007 lebt mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten, die unser Zusammenleben wie auch unser Wirtschaften prägen.“ (Basten/Gerhard 2016, S. 116) Vor diesem Hintergrund bekommt auch das Welterbe in Städten eine besondere Bedeutung. Von den derzeit 1154 Welterbestätten befinden sich 320 im urbanen Kontext (UNESCO 2022a).

Urbanisierungsprozesse wirken sich gravierend auf Welterbestätten aus, sodass der Erhalt von historischen Stadtlandschaften eine große Herausforderung darstellt und mit verschiedenen Perspektiven auf Welterbe verknüpft ist (vgl. Arbeitsblatt 1). Das SDG 11 hat zum Ziel, „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig [zu] gestalten“ (UN 2015). Explizit wird mit dem Unterziel 11.4 hierzu gefordert, die „Anstrengungen zum Schutz und zur Wahrung des Weltkultur- und -naturerbes [zu] verstärken“ (ebd.). Obwohl eine nachhaltige Stadtentwicklung diesem Ziel entgegenkommen dürfte, ist ein moderner Lebensstil nicht immer verträglich damit.

So sind z. B. mit Bezug auf die älteste Stadt Deutschlands die Römerbauten in Trier (zusammen mit den christlichen Nachfolgebauten) seit 1986 kulturelles Welterbe (vgl. Arbeitsblatt 2, M1). Die Herausforderung besteht darin, zeitgemäße Nutzung und Schutz dieser Bauten in Einklang zu bringen. Welche Konflikte dabei auftreten können, zeigen die Beispiele Wien und Dresden.

Das historische Zentrum von Wien ist seit 2001 Teil des kulturellen UNESCO-Welterbes, steht jedoch seit 2017 auf der Liste des gefährdeten Erbes. Grund hierfür ist das Heumarkt-Projekt, dessen geplanter Wohnturm laut der UNESCO den außergewöhnlichen universellen Wert des Stadtzentrums mindern würde (UNESCO 2022b). Während die Stadt Wien inzwischen Änderungen an dem Entwurf vorgenommen hat, um den Welterbestatus beibehalten zu können, gab die Stadt Dresden dem Infrastrukturprojekt Waldschlösschenbrücke den Vorrang. 2009 wurde daher der Kulturlandschaft Dresdner Elbtal der Welterbetitel aberkannt. Ein entscheidender Aspekt der zusammenfassenden Stellungnahme war dabei aus Gutachtersicht: „Die Waldschlösschenbrücke zerschneidet den zusammenhängen-



Abb. 1 Der Djemaa el-Fna Platz in der Medina von Marrakech

den Landschaftsraum des Elbbogens an der empfindlichsten Stelle und teilt ihn irreversibel in zwei Hälften.“ (Lehrstuhl und Institut für Städtebau und Landesplanung, RWTH Aachen 2006, S. 111)

Die Verleihung des Welterbetitels geht oftmals mit steigendem Tourismus einher, wodurch Herausforderungen und Konflikte wie Gentrifizierung, Kommerzialisierung und Verdrängung der lokalen Bevölkerung entstehen bzw. verstärkt werden können (Peters 2021). Als Beispiel hierfür kann Marrakech dienen (Arbeitsblatt 3, Abb. 1). Die Stadt übt insbesondere auf Menschen aus Europa eine große Anziehung auf, wobei ihr Bild der Stadt von orientalistischen Vorstellungen aus Literatur und Film geprägt ist. Die Sanierung der Altstadt orientiert sich daher oftmals nicht an marokkanischen Bautraditionen, sondern vielmehr an dem Bild, das Besucherinnen und Besucher erwarten (Minca 2006).

Welterbe beeinflusst aber nicht nur das städtische Leben und die Stadtentwicklung. Die städtischen Funktionen können auch selbst zum Welterbe werden, wie zahlreiche Beispiele zeigen:

– Wohnen: Berliner Siedlungen der Moderne, Deutschland

- Freizeit: Sydney Opera House, Australien
- Arbeiten: Stätten der Seidenspinnerei in Tomioka, Japan
- Bildung: Universitätscampus der Universidad Nacional Autónoma de México, Mexiko
- Verkehrsinfrastruktur: Rideau Kanal, Kanada
- Grundversorgung: Augsburger Wassermanagement-System, Deutschland.

Da Wohnen ein grundlegendes menschliches Bedürfnis darstellt, kann hier im Unterricht angeknüpft werden. Die Vielfalt der menschlichen Wohnformen (Arbeitsblatt 4) gibt zunächst Auskunft über Wertvorstellungen, Lebensformen und deren architektonische bzw. städtebauliche Umsetzung. Zwar ist Wohnen ein Menschenrecht, dennoch ist qualitativ angemessener und bezahlbarer Wohnraum keine Selbstverständlichkeit. Aufgrund der steigenden Mietpreise verzeichnen in Deutschland Wohnungsbaugenossenschaften einen Boom. Die Genossenschaftsidee gehört seit 2014 zum Immateriellen Kulturerbe der Menschheit und bietet weitere Anknüpfungspunkte, um zukunftsfähige Wohn- und Lebensformen im Unterricht zu behandeln (Arbeitsblatt 5).

## Das Thema im Unterricht

### Arbeitsblatt 1: Urbanes Welterbe mittels reflexiver Fotografie erkunden (ab Klasse 8)

Die Methode dient der Raumwahrnehmung und wird hier zur Erkundung einer urbanen Welterbestätte genutzt. Dadurch werden unterschiedliche Perspektiven auf die Besonderheiten des Ortes zwischen Vergangenheit und Zukunft bewusst gemacht (ausführlicher in Röll 2021).

Im ersten Schritt erfolgt eine ca. 90-minütige individuelle Erkundung, die dazu dient, geeignete Motive zur Themenstellung aufzunehmen. Davon wird ein besonders passendes Motiv schließlich für eine tiefer gehende Betrachtung ausgewählt. Für den zweiten Schritt trifft sich die gesamte Gruppe an einem möglichst ruhigen Ort und teilt sich in Kleingruppen auf, um die Motive zu hinterfragen. Schließlich erfolgt im dritten Schritt eine abschließende Reflexion mit Bezug auf die Motive sowie die Begründung der Motivwahl.

### Arbeitsblatt 2: Welche Herausforderungen bringt Welterbe in historischen Städten mit sich? – Das Beispiel Trier (ab Klasse 5)

Am Beispiel von Trier wird aufgezeigt,

welche Bedeutung dem städtischen Welterbe beigemessen wird. Dennoch sind die modernen Bedürfnisse des urbanen Lebens der Wahrung des Welterbes nicht immer dienlich, was insbesondere das Beispiel der Römerbrücke in Trier zeigt. In einem Ausblick am Beispiel Wien können die besonderen Herausforderungen aufgezeigt werden, die mit der Beibehaltung des Welterbetitels im Zusammenhang mit Stadtplanungsprojekten einhergehen.

### Arbeitsblatt 3: Medina of Marrakech – a fairy tale from the Arabian Nights? (ab Klasse 10, bilingual)

Am Beispiel der Medina von Marrakech werden die Vor- und Nachteile, die mit der Ausweisung des Welterbetitels verbunden sind, aufgezeigt. Zudem wird hinterfragt, welche Mythen mit diesem im Zuge der touristischen Vermarktung einhergehen.

### Arbeitsblatt 4: Wohnformen weltweit: Wie wollen wir wohnen? (ab Klasse 7)

Anhand von verschiedenen Welterbestätten werden unterschiedliche Wohnformen behandelt. Fokussiert werden dabei die sozialen und gesellschaft-

lichen Vorstellungen, die mittels der Architektur ausgedrückt werden. Darauf aufbauend werden Kriterien für lebenswertes Wohnen abgeleitet, die als Grundlage für einen eigenen städtebaulichen Entwurf dienen.

### Arbeitsblatt 5: Genossenschaftliches Wohnen: Gemeinsam statt einsam? (ab Klasse 9)

Der Wunsch nach Verantwortungsübernahme und Selbstverwaltung hat in den letzten Jahren zu einem Boom von u. a. Energie-, Wohnungs- und Landwirtschaftsgenossenschaften gesorgt. Anhand des Themas Wohnen beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien von Genossenschaften und der baulichen Umsetzung von sozialen Werten. Mittels lokaler Beispiele kann der Beitrag von Wohnungsbaugenossenschaften zur Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum und nachhaltiger Stadtentwicklung (SDG 11) diskutiert werden.

## Literatur

- Basten, L./Gerhard, U. (2016): Stadt und Urbanität. In: Freytag, T./Gebhardt, H./Gerhard, U./ Wastl-Walter (Hrsg.): Humangeographie kompakt. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, S. 115–139. (DOI 10.1007/978-3-662-44837-3\_6)
- Lehrstuhl und Institut für Städtebau und Landesplanung, RWTH Aachen (2006): Gutachten zu den visuellen Auswirkungen des „Verkehrszuges Waldschlösschenbrücke“ auf das UNESCO-Weltkulturerbe „Elbtal Dresden“ (Visual Impact Study-VIS). Dritte überarbeitete Fassung. ([http://www.welterbe-erhalten.de/uploads/gutachten\\_auswirkungen.pdf](http://www.welterbe-erhalten.de/uploads/gutachten_auswirkungen.pdf))
- Minca, C. (2006): Re-inventing the 'square': Postcolonial geographies and tourist narrative in Jamaa el Fna, Marrakech. In: Minca, C./Oakes, T. (Hrsg.): Travels in Paradox: Remapping Tourism. Boulder, S. 155–184.
- Peters, K. (2021): Welterbetourismus im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung. In: Meyer, C./Röll, V. (Hrsg.): Diercke. Unser Welterbe. Faszination, Vermittlung, Verantwortung. Braunschweig, S. 112–117.
- Röll, V. (2021): Reflexive Fotografie als Beitrag zur Raumwahrnehmung. In: Meyer, C./Röll, V. (Hrsg.): Diercke. Unser Welterbe. Faszination, Vermittlung, Verantwortung. Braunschweig, S. 62–65.
- UN: Vereinte Nationen (2015): Resolution der Generalversammlung, verabschiedet am 25. September 2015. A/RES/70/1. Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Paris. (deutsche Übersetzung neu herausgegeben am 28. Februar 2020).
- UNESCO (2022a): World Heritage Cities Programme. (<https://whc.unesco.org/en/cities/>)
- UNESCO (2022b): Decision 44 COM 7A.32. Historic Centre of Vienna (Austria) (C 1033). (<https://whc.unesco.org/en/decisions/7695>)